Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts" und der humoristischen Beilage „Seifenblasen" in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Fernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

№ 137. Mittwoch, den 17. Juni **1914.**

Grasversteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung von den Wiesen des **Auersberger Staatsforstreviers** soll **gegen sofortige Bezahlung** und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen **an Ort und Stelle** versteigert werden, und zwar:

Dienstag, den 30. Juni 1914,

nachm. 1 Uhr von der Reichelwiese,
Zusammenkunft an der Reichelwiese;
nachm. 3 Uhr von der langen Wiese bei Muldenhammer,
Zusammenkunft an der Muldenbrücke oberhalb Muldenhammer,
Geldeinnahme im Gasthofe „Zum Eisenhammer" in Neidhardtsthal.

Eibenstock, am 13 Juni 1914.

Kgl. Forstrevierverwaltung. **Kgl. Forstrentamt.**

Mittwoch, den 17. Juni 1914,

nachm. 3 Uhr

sollen im Versteigerungslokal des Königl. Amtsgerichts hier folgende Pfänder, nämlich:

1 Herrenschreibtisch, 1 Brückenwage, 2 Ladentafeln, 1 Ladenschrank, 1 Glaskasten, 1 Tafelwage, 2 Feldstecher, 1 Spiegelschrank, 14 Büchsen Lackfarben, Terpentinöl, Glyzerinöl, 1 Faß Rotwein, 45 Flaschen Portwein, 45 Pfd. Schokolade, Tee, Kaffee, Parfümerien u. a. m.

an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 16. Juni 1914.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Der Fürst von Albanien auf der Flucht?

Bis in die letzten Tage hinein versicherten Meldungen aus dem neugegründeten Albanien, daß die Aufstandsbewegung im Abflauen sei, Fürst Wilhelm könne sein Haupt wieder ruhig jedem Untertan in den Schoß legen und überdies würden die albanischen Verteidigungstruppen in wenigen Tagen so stark sein, daß sich jeder scheuen würde, mit ihnen anzubändeln. O, wie so trügisch .... möchte man mit Bajazzo ausrufen und zu seiner Schlußfolgerung kommen: Alles ist Lüge! Heute eingelaufene Nachrichten besagen nämlich, daß die Aufständischen am gestrigen Montag Durazzo berannt und, wenn man einem zuletzt eingelaufenen Telegramm vollen Glauben schenken darf, bereits eingenommen haben. Uns gingen folgende Nachrichten zu:

Rom, 15. Juni. Der italienische Gesandte Aliotti in Durazzo telegraphiert unter dem 15. Juni 8 Uhr 30 Min. morgens, daß die Aufständischen die Stadt Durazzo um 4 Uhr morgens von drei Seiten angegriffen haben. Um 6 Uhr früh ist der

holländische Oberst Thomson gefallen.

Die Matrosen werden ausschließlich die Gesandtschaften und das Palais verteidigen. Im ersten Moment wurde befürchtet, daß die Stadt in die Hände der Aufständischen fallen würde. Die Verhältnisse haben sich aber später etwas gebessert, da alles zu den Waffen gegriffen hat. Man glaubt, die Stadt halten zu können.

Wien, 15. Juni. Direkte telegraphische Meldungen aus Durazzo bestätigen, daß die Aufständischen in großer Zahl beim ersten Morgengrauen von den Bergen herabstiegen und Durazzo angriffen. Die Wachen waren jedoch auf ihren Posten und so gelang die Ueberrumpelung nicht. Nach mehrstündigem Kampfe wurden die Rebellen, die von den Maschinengewehren und Schnellfeuergeschützen reihenweise niedergemäht wurden, mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Nach dem Fall Oberst Thomsons übernahm.

Fürst Wilhelm persönlich die Leitung

der Verteidigung Durazzos. Der Fürst befindet sich ständig in den vordersten Reihen seiner Truppen und hofft bis zum Eintreffen der erwarteten Verstärkungen die Stadt halten zu können. — Die Aufständischen sind über alle Vorgänge in Durazzo aufs genaueste unterrichtet, da sie andauernd in Verbindung mit ihren in der Stadt lebenden Freunden stehen. — Die fürstentreuen Albaner bedauern lebhaft, daß infolge des russischen Einflusses der verhaftete Bürgermeister Gicoraskowitsch, der als einer der Hauptspione der Insurgenten gilt, wieder freigelassen wurde. Die Lage des Fürsten wäre nicht halb so schlimm, wenn er nicht von einer ganzen Schar

von Verrätern umgeben

wäre, die er für seine treuen Freunde hält. In Durazzo geht das Gerücht, daß zwei italienische Offiziere und ein italienischer Deputierter in Alessio unter den Miriditen eifrig dagegen Stimmung machen, daß sie nach Durazzo zur Unterstützung des Fürsten marschieren. — Der größte Teil der Rebellen, die insgesamt etwa 6000 Mann stark sind, besteht aus ehemaligen türkischen Soldaten.

Ließen die beiden vorstehenden Telegramme noch erhoffen, daß es den Aufständischen nicht gelingen werde, sich Durazzos zu bemächtigen, so lauten die nachstehenden geradezu trostlos:

Rom, 15. Juni. Es verlautet hier, daß die albanischen Regierungstruppen von den Aufständischen geschlagen worden sind, und sich auf dem Rückzuge befinden. Die Rebellen sollen

Durazzo genommen haben.

Fürst Wilhelm soll sich mit seiner Familie auf den vor Durazzo vor Anker liegenden italienischen Stationär.

geflüchtet haben.

Rom, 15. Juni. Das „Giornale d'Italia" meldet aus Durazzo, daß die Lage in Albanien eine ernsthafte Wendung genommen hat. Der Angriff der Aufständischen wurde mit äußerster Heftigkeit durchgeführt. Nach dem Kampf fanden regelrechte Massakres statt. Außer Oberst Thomson sind noch mehrere holländische Offiziere gefallen.

Schließlich sei noch nachstehende Meldung wiedergegeben:

Paris, 15. Juni. Der französische Kreuzer „Edgard Quinet" hat Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Durazzo zu begeben.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Rückkehr des Kaisers von Konopischt. Der Kaiser traf Sonntag vorm. um 8.15 Uhr, von Konopischt kommend, auf der Fürstenstation Wildpark ein. — Ueber die Bedeutung des Besuches in Konopischt schreibt die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg." in ihrer Wochenrundschau: Der Besuch Seiner Majestät des Kaisers und Königs auf dem herrlichen Landsitz des österreichisch-ungarischen Thronfolgers in Böhmen ist bei uns wie in der verbündeten Habsburgischen Monarchie von der Presse als eine neue Bekundung der die beiden Hohen Herren verbindenden herzlichen Freundschaft begrüßt worden. Auch der Umstand, daß auf besondere Einladung des Erzherzogs Franz Ferdinand der Staatssekretär des deutschen Reichsmarineamts, Großadmiral von Tirpitz, den Kaiser nach Konopischt begleitete, wurde in den Besprechungen der Blätter hervorgehoben, und es braucht nicht näher ausgeführt zu werden, daß ein Beisammensein von drei Marinefachmännern, wie es der Kaiser, sein Hoher Wirt, und der Großadmiral sind, auch auf den Inhalt der Gespräche nicht ohne Wirkung gewesen sein wird. Hiervon abgesehen, müssen wir, in Uebereinstimmung mit der „Wiener Abendpost", die politischen Deutungen, die einige ausländische Blätter dem Kaiserbesuch in Konopischt unterschieben wollen, als irrtümlich bezeichnen. Der wirkliche Wert der Zusammenkunft wird durch solche Entstellungsversuche nicht berührt, und die Freunde des deutsch-österreichischen Bündnisses wie der Dreibundpolitik werden gern der schönen Stunden gedenken, die Seiner Majestät dem Kaiser und Könige durch die liebenswürdige Gastfreundschaft Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Erzherzog-Thronfolgers bereitet worden sind.

— Zur Trauerfeier für den verstorbenen Großherzog. Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg" amtlich meldet, traf der Kaiser am heutigen Dienstag mittags 12 Uhr 45 Minuten in Neustrelitz zur Teilnahme an der Trauerfeier für den verstorbenen Großherzog ein. Die Abfahrt ist auf 2 Uhr nachmittags festgesetzt.

— Ein russischer Flieger in Ostpreußen gelandet. Die „Allensteiner Zeitung" meldet: Am Sonntag vormittag mußte ein russischer Fliegeroffizier mit einem Passagier mit seinem Flugzeug bei Gingen im Kreise Lyck eine Notlandung vornehmen. Es handelt sich um den russischen Leutnant Roman Schoranski von der Fliegerstation Grodno, der mit einem Gefährten am Morgen in Grodno aufgestiegen war, um auf Befehl des Oberkommandierenden in Wilna in Gemeinschaft mit vier anderen Offizieren in Suwalki Schauflüge auszuführen. Leutnant Schoranski, der zum ersten Male einen größeren Flug unternahm, verlor auf seinem Fluge die Orientierung und kam so über die ostpreußische Grenze. Beim Ueberfliegen dieser wurde das russische Flugzeug von russischen Soldaten beschossen. Die Landung bei Gingen, das ein Kilometer von der russischen Grenze liegt, mußte infolge eines Motordefektes vorgenommen werden. Das Flugzeug wurde dabei leicht beschädigt. Die beiden russischen Militärflieger wurden von der Behörde in Empfang genommen. Ihre Waffen gaben sie ab. Papiere führten sie nicht bei sich, abgesehen von einer russischen Landkarte. Die Flieger befinden sich im Gewahrsam der deutschen Behörden.

England.

— Das deutsch-englische Abkommen über die Bagdadbahn. Das deutsch-englische Abkommen über die Bagdadbahn und Mesopotamien ist am Montag in London von Sir Edward Grey und dem deutschen Botschafter Fürsten Lichnowsky als Vertreter ihrer Regierungen paraphiert worden. Ueber alle zur Diskussion stehenden Fragen ist volles Einvernehmen erzielt. Die Abmachungen werden erst nach Abschluß der Verhandlungen mit der Pforte in Kraft gesetzt werden, da in wesentlichen Punkten die Zustimmung der türkischen Regierung erforderlich ist. Daher können auch Einzelheiten über den Inhalt des Abkommens erst später mitgeteilt werden.

— Englisches Unterhaus. In der Montag-Sitzung des Unterhauses erwiderte Parlamentsuntersekretär Acland auf die Frage, ob die Regierung eine formelle Annexion oder ein Protektorat über den neutralen ölhaltigen Landstrich in Persien beabsichtige, die Antwort laute nein.

Vom Balkan.

— Die griechisch-türkische Spannung. Wie dem „Temps" aus Athen gemeldet wird, betrachtet man dort den Krieg als die einzige Möglichkeit, um sich für die Griechenvertreibungen aus Kleinasien durch die Türken Genugtuung zu verschaffen. Man glaubt allgemein, daß der Krieg sich auf einen Kampf zwischen den beiderseitigen Flotten beschränken wird. Man sehnt die Entscheidung so sehr herbei, daß man die Anwesenheit Talaat Beys in Aivali und das Nachlassen der Verfolgung der Griechen als eine unerwünschte Verzögerung ansieht.

Amerika.

— Zur Einweihung des Panamakanals. Zur Feier der Einweihung des Panamakanales wird sich Präsident Wilson mit einer großen internationalen Flotte nach Kolon begeben. Neun Nationen haben ihre Beteiligung zugesagt. Auch die gesamte Atlantische Flotte wird an der Feier teilnehmen.

Oertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 16. Juni. Der Freiballon, welcher am Sonntag vormittag unsere Stadt überflog, war der Ballon „König Friedrich August" und früh um 6 Uhr unter Führung von Herrn Baeßler in Schwarzenberg aufgestiegen. Infolge drohenden Gewitters landete der Ballon gegen ½10 Uhr bei Falkenstein.

— Eibenstock, 16. Juni. Bei dem am Sonntag den 14. Juni in Pegau stattgefundenen 50-jährigen-Vereinsjubiläum und Fahnenweihe errang sich Herr Kurt Schönfelder vom Turnverein Frisch-Auf im Gerätewetturnen-Neunkampf den 7. Preis mit 71 Punkten.

— Eibenstock, 16. Juni. Den Bemühungen des Bielwirtes, Herrn Kupfer, ist es unter Aufwendung großer Opfer gelungen, den herzoglichen Hofopernsänger a. D. Vogelsang-Dresden zu einem Liederabend zu gewinnen, der voraussichtlich am 23. Juni im Bielhause stattfinden wird. Der Liederabend dürfte in musikalischer Hinsicht für Eibenstock ein Ereignis bedeuten, lesen wir doch in einer Kritik